

Neue Westfälische Lokale Kultur

Gerhard Weinbergers Coup

Bielefeld (beu). Bach ist seine musikalische Berufung. Fast zwanzig Jahre leitete und prägte Gerhard Weinberger die Orgel- und Kirchenmusik an der Musikhochschule Detmold. Dem Bielefelder Musikfreund sind zwei herausragend hochkarätige Passions-Gastspiele „seiner“ Westfälisch-Lippischen Bach-Gesellschaft bis heute nachschwingend erinnerlich. Die Ausrichtung des 88. Jahrgangs des Bachfests der Neuen Leipziger Bachgesellschaft dieser Tag dort, überhaupt erstmals in unserer Region, ist weithin auch sein Coup. Den international renommierten Organisten auf einen Abstecher in die „Altstädter Orgelmusiken“ geholt zu haben, darf schon ein Glücksfall genannt werden.

Weinbergers Spiel, Bach natürlich und als diesem einzig ebenbürtiger Programmpartner Reger, wurde den Erwartungen hochmögend gerecht. Faszinierend verfügt er über das Klangpotenzial der großen Beckerath-Orgel. In der so genannten „dorischen“ Toccata und Fuge d-Moll BWV 538 ist es eine in ausgesuchter Klarheit leuchtende Registerwahl, die dem Eingangsteil als perfekt verblendetem Manualdialog zu virtuoser, der kontrapunktischen Architektur zu ausdrucksintensiver Weiträumigkeit verhalf. Die berühmte Passacaglia c-Moll BWV 582 kam bei ihm hingegen konsequent auf „großem Fuß“ daher, wenn die immer gleiche Bassostinato-Formel mit schon auch dröhnender Wucht ins Ohr fiel, er die Wundervielfalt der zwanzig Variationen darüber gleichwohl in tonfunkelnder Fingerfertigkeit- und Klanggeschmeidigkeit auszubreiten wusste.

Vom Max Reger, dem „letzten Riesen“, wurde zunächst Sammelwerk-Kleinkunst dazwischen geschoben, die Gebrauchs-Choralbearbeitung „Straf' mich nicht in deinem Zorn“ op. 67 /Nr. 37 mit Feinsinns-Chromatik beredt gemacht, die Romanze op. 80/Nr. 8 mit viel Delikatesse geadelt. Im Großwerk der 2. Sonate d-Moll op. 60 manifestierte sich Weinbergers Spielklasse und Reger-Verständnis in einer unerhörten Klang-Durchlichtung und Linieneleganz der „Improvisation“, einer stimmungstief ausgeleuchteten „Invocation“, bevor er in bestechendem „Allegro energico“-Aufritt zur fugischen Übergipfelung der Konzertstunde ansetzte. Langanhaltender Beifall für großes Orgelspiel.

© 2013 Neue Westfälische
01 - Bielefeld West, Montag 22. April 2013